

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 14 (2001)
Heft: 11

Artikel: Zufriedenheit und offene Wünsche : Umfrage : Auswertung der
Leserumfrage von Hochparterre
Autor: Walter, Therese / Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

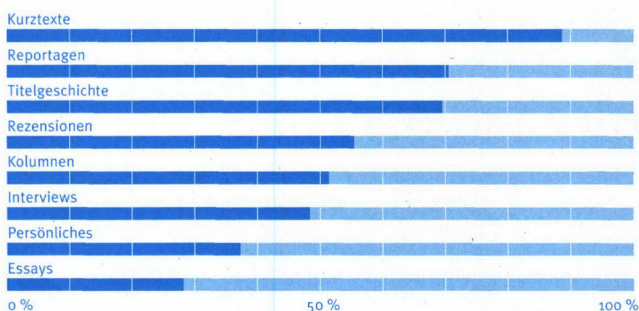
Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zufriedenheit und offene Wünsche

Überraschend viele, nämlich 461 Leserinnen und Leser, haben sich an der Hochparterre-Werkstatt-umfrage beteiligt. Das Institut Cultur Prospectiv hat die Bögen ausgewertet.

1 Anteil der Befragten, welche folgende Texte «meistens» lesen



Rund zwei Drittel lesen Hochparterre aus beruflichen Gründen. Männer lesen HP eher als Frauen: Sie haben den Fragebogen viermal häufiger ausgefüllt. Alle Altersgruppen sind gut vertreten. Die Altersverteilung ist heute noch etwa gleich wie vor zwölf Jahren, die grösste Leserinnengruppe war damals allerdings leicht jünger, nämlich zwischen 24 und 42 Jahren. Der Bildungsstand ist hoch, dementsprechend auch die beruflichen Positionen: Ein Viertel sind Angestellte in leitender Position, ein Fünftel Unternehmer und Gewerbetreibende und 35 Prozent sind freiberuflich tätig. Wer einmal ein HP abonniert hat, bleibt ihm meist treu. Beachtliche 40 Prozent lesen HP schon seit dem ersten Erscheinungsjahr, etwa halb so viele erst seit ein bis drei Jahren. HP ist es gelungen, eine starke Gruppe von Stammlesern zu gewinnen und zu erhalten, die seit dem Beginn vor zwölf Jahren dabei ist. Gleichzeitig hat HP aber auch junge Leserinnen – Neuabonnenten – gewonnen. Für vier Fünftel gehört HP zur Alltagskultur, was auf eine starke Bindung hinweist. 97 Prozent äussern, sie seien mit der Berichterstattung im Grossen und Ganzen zufrieden, 94 Prozent empfinden HPs Standpunkte als willkommene Orientierung, nur gerade 6 Prozent schätzen HP als eher dogmatisch ein.

Architektur, Design oder beides?

Knapp die Hälfte informiert sich mit HP eher über Architektur, 9 Prozent über Design und 43 Prozent finden beide

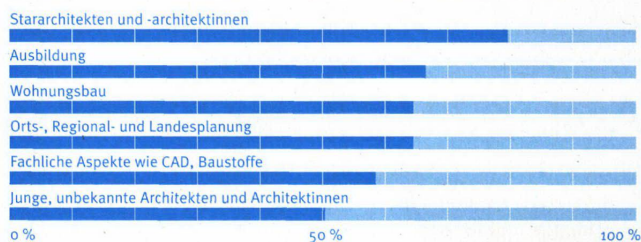
Themenbereiche wichtig. Mit der Gewichtung der Themen von Architektur und Design sind vier Fünftel einverstanden, trotzdem wünschen sich 68 Prozent mehr Themen zur Architektur und 32 Prozent mehr über Design. Die wichtigsten Themen zur Architektur in der Schweiz finden 88 Prozent und zum Design in der Schweiz 84 Prozent. Internationale Berichte auf Kosten von Themen aus der Schweiz wünscht sich knapp ein Drittel. Leute aus architekturnahen Berufen sind stärker auf berufsnahe Themen orientiert als Leute aus designnahen Berufen. Am stärksten über beide Gebiete informieren sich die allgemein Interessierten. Stammleser informieren sich stärker über Architektur, Neuabonnenten stärker über Design. Ausschliesslich an Designthemen Interessierte sind mit der Gewichtung der Themenbereiche am unzufriedensten, der Wunsch nach mehr Design tritt bei jenen, die sich darüber informieren wollen, verschiedenenorts zutage. Insbesondere wünschen Frauen mehr Designthemen. Punkto Architektur sind die älteren Befragten zufriedener.

Homepage, Sonderhefte

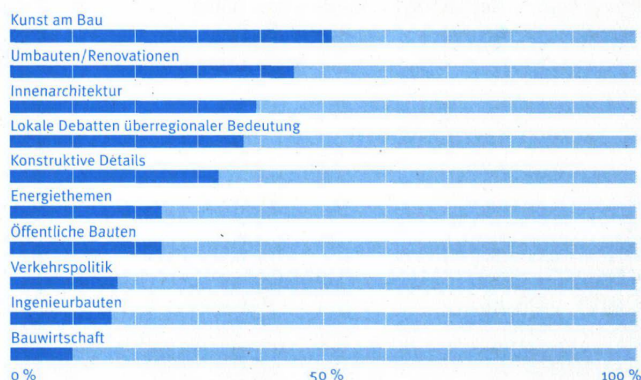
HP online wird von 15 Prozent regelmässig aufgesucht, leicht häufiger (20 Prozent) von Architekten. Hier zeigen sich Bildungs- und Altersunterschiede. Die Sonderhefte sind drei Viertel willkommen, ein Viertel findet, es gäbe zu viele davon, Neuabonnenten schätzen sie mehr als Stammleser.

Themen zur Architektur

2 «Angemessen» berichtet Hochparterre zu den Themen (in Prozent der Befragten):



3 Wünsche zu «vermehrter» Berichterstattung zu den Themen (in Prozent der Befragten):



Textsorten

Das allgemeine Leseverhalten spiegelt sich auch bei Hochparterre: Am beliebtesten sind Kurztexte, die von fast 90 Prozent meistens gelesen werden (Grafik 1). Dann folgen in der Beliebtheitsskala die Reportagen und die Titelgeschichte, also eher längere Textgefässe: Ein Menü aus Nahrhaftem mit Häppchen garniert scheint am bekömmlichsten zu sein, weniger goutiert wird der intellektuelle Höhenflug. Interessanterweise liest die Altersgruppe unter 35 die Titelgeschichte am häufigsten, was dem Klischee widerspricht, junge Leute wünschten bloss Häppchen. Die Kolumnen sind bei den Stammlesern beliebter als bei den Neuabonnenten, über 55-Jährige lesen sie zu drei Vierteln «meistens», bei den Jüngeren sind es nur noch 40 Prozent.

Thema Architektur

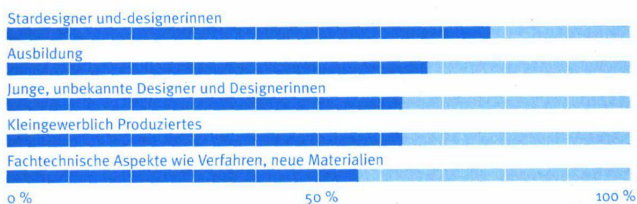
Bei der Architektur wird die Berichterstattung über Stararchitekten am angemessensten empfunden (Grafik 2). Vor allem Neuabonnenten finden indessen, dass eher zu viel über sie geschrieben wird. Über Wohnungsbau und Ausbildung wird, wiederum insbesondere von den Neuabonnenten, deutlich mehr Berichterstattung gewünscht, ebenso über junge Architekten. Bei Themen wie Orts- und Regionalplanung und fachlichen Aspekten wie CAD oder Baustoffe sind die Wünsche gegensätzlich: Ebenso viele wünschen jeweils mehr wie andere weniger. Bei den Wünschen zu vermehrter Berichterstattung gibt es Unterschiede bei den verschiedenen Interessensgruppen. So wünschten z.B. 67 Prozent der ausschliesslich Designinteressier-

Die Gewinnerinnen und Gewinner

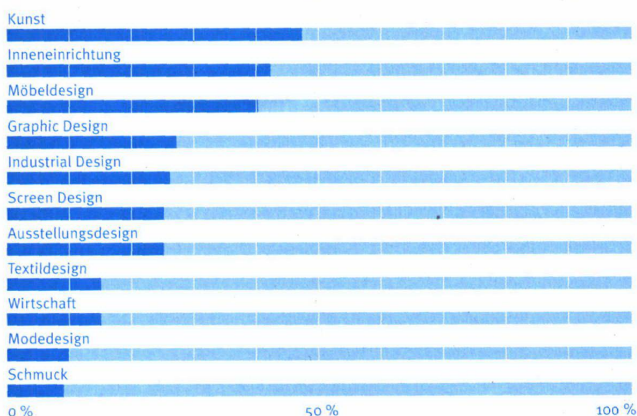
Moskaureise: Hadorn Robert, Zürich; Goldener Sparschäler: Annen Marius, Küsnacht am Rigi; Architekturatelier Schafer, Freiburg; Argast Frank, Zürich; Baenziger Rémy, Zürich; Baier Marcus, Bamberg; Baumann Sandra, Bern; Biesenkamp Ueli, Thun; Borkner Martina, München; Bosshard Ulrich, Zürich; Bosshart Wolfgang, Eschlikon; Bovey André, Val-d'Illiez; Bühler Barbara, Basel; Burckhardt Barbara, Bolligen; Caminada Marco, Vrin; Casada Angela, Baden; Dittli Viktor, Zug; Dubach Heinz, Wolfhausen; Eggenschwiler Bruno, Küsnacht; Egli Justina, Baden; Egli Willi, Zürich; Engler Heinz, Untersiggenthal; Faller Thomas, Pontresina; Farner-Tobler Andreas, Zürich; Fischer Markus, Zürich; Flückiger Beat, Oberwil; Fopp Damian, Zürich; Franz Christoph, Zürich; Freivoegel Thomas, Zürich; Freund Marcus, Triesen; Furrer Brigitte, Chur; Gammeter Christian, Bern; Gautschi Walter, Egg ZH; Gebert Thomas, Altstätten; Gerber Hans, Herrliberg; Glaus Stephan, Bern; Graber Daniel, Winterthur; Gränacher Hans, Basel; Gubler Marius, Zürich; Gukelberger Beatrice, Bern; Gysi Frank, Lausanne; Hadorn Philipp, Bern; Hänseleer Christoph, Winterthur; Hegglin Susanna, Zürich; Heinger Franz, Zürich; Heller Michael, Frankfurt a. M.; Hernandez-Moor Lotti Urs, Calezzo-Intragna; Hlad Vlatka, Turbenthal; Hoch Peter, Zürich; Honegger A., Bleiche Wald, Wald; Keller Peter, Baden; Knechtle Jan, Hedingen; Kohli Urs, Bern; Korntheuer Markus, Mörschwil; Krey Fritz, Riehen; Kronenberg Joseph, Horn; Kunz Johannes, Luzern; Künzle Berni, Saland; Kurath Stefan, Thuisis; Lanter Stephan, Ried-Brig; Meer Daniel, Bern; Meier Ernst, Zürich; Meili Jolanda, Bülach; Meyer Adrian, Winterthur; Meyer Christoph, Winterthur; Meyer Daniel, Bern; Michel Fabian, Bern; Moser Rudolf, Konolfingen; Müller Christian, St. Gallen; Munz Thomas, Oberuzwil; Nigg Norbert, Fehraltorf; Petrino Antonio, Root; Pfiffner George, Aarau; Plüss Thomas, Zürich; Reichen Stefan, Bern; Rutherford Catherine, Zürich; Sauer Roman, Breitenbach; Schlegel Ueli, Zürich; Schmid Michael, Bern; Schmid-Müller Monika, Winterthur; Schneider Bernhard, Ottenbach; Schulz Hans-Rudolf, Basel; Sieber Hugo, Zug; Sieber Peter, Andelfingen; Simmen Daniel, Zürich; Stettler Hansueli, St. Gallen; Strub Philipp, Itingen; Suter Heinrich, Obfelden; Tschudi Martin, Zürich; UBMR Rohrmätzener, Zürich; Vieli Rolf, Maienfeld; Vollenweider Hans-Ulrich, Marthalen; Wagner Conrad, Stans; Wagner René, Hinwil; Walder Felix, Lyss; Walter Andrea, Zug; Weber Edwin, Birmensdorf; Wehrli Brigit, Zürich; Wey-Bomhard Angelika, Zürich; Wiskemann Peti, Stäfa; Würt, Amt für Raumordnung und Vermessung, Zürich

Themen zum Design

4 «Angemessen» berichtet Hochparterre zu den Themen (in Prozent der Befragten):



5 Wünsche zu vermehrter Berichterstattung zu den Themen (in Prozent der Befragten):



ten mehr Berichte zu Kunst am Bau, hingegen nur 43 Prozent der Architekturinteressierten. Die Grafik 3 zeigt die Wünsche in Prozent aller, die sich bei dieser Fragegruppe geäußert haben. Nebst Kunst am Bau gehören Innenarchitektur und Umbauten/Renovationen zu den meistgenannten Themen, über die HP mehr berichten sollte. Innenarchitektur wird von fast der Hälfte der Frauen als Wunschthema genannt, bei den Männern ist es jeder Dritte. Das Thema stößt ausserdem bei Neuabonnenten auf grösseres Interesse als bei den Stammlesern.

Thema Design

Die höchste Zustimmung erhielt die Berichterstattung über Stardesigner und Ausbildung (Grafik 4). Übereinstimmend mehr Berichterstattung wird ge-

fordert zu jungen Designerinnen, kleingewerblichen Produkten, Verfahren und Materialien. Diese Wünsche sind markant dringender bei jenen, die sich ausschliesslich für Design interessieren. Bemerkenswert ist, dass die beiden Hauptwünsche nach mehr Berichterstattung mit jenen des Bereichs Architektur übereinstimmen: mehr über Kunst, mehr über Inneneinrichtung, dazu mehr über Möbel (Grafik 5). Bei der kleinen Gruppe (9 Prozent) der hauptsächlich an Design Interessierten sind mehr Graphic Design und Ausstellungsdesign zuoberst auf der Wunschliste, nur eine Minderheit der Architekturinteressierten wünscht indessen mehr zu diesen beiden Themen. Gut ein Drittel der Befragten unter 35 Jahren wünschen mehr Berichte zu Screendesign.

Abo-Service

98 Prozent erklären sich mit dem Abo-service zufrieden, von den Teilnehmern sind 84 Prozent Abonnenten.

Gestaltung

92 Prozent finden im Heft sofort, was sie interessiert, und 95 Prozent sind mit der Gestaltung im Grossen und Ganzen zufrieden. Designnahe Berufe sind diesbezüglich etwas kritischer, aber immer noch 89 Prozent äussern sich positiv. Die hohe Zufriedenheit bildet sich ab im Wunsch, es möge so bleiben, wie es ist: Dieser Ansicht sind 84 Prozent, während sich 11 Prozent mehr Bild wünschen und 5 Prozent mehr Text.

Hochparterre im Vergleich

Verglichen mit anderen Zeitschriften zeigt sich eine bekennde Leserschaft: 79 Prozent meinen, HP solle in Richtung HP gesteuert werden. Als nächste Nennung folgt weit abgeschlagen mit 26 Prozent die Zeitschrift Du als Vorbild und gar nur 2 Prozent möchten ein Hochparterre, das sich Richtung Cash oder Sonntagszeitung entwickelt. Wir gehen davon aus, dass auch diese Titel ihre Fangemeinde haben, viele HP-Leser sind auch dort Abonnenten. Das Votum bedeutet demnach, dass HP als Heft mit eigenständiger Qualität wahrgenommen wird, an der unter bisherigen Kriterien weiterzuarbeiten ist.

Archiv

72 Prozent archivieren HP, gar mehr noch, nämlich 86 Prozent, die jüngeren unter 35, wobei sich die Abonnenten in architekturnahen Berufen als eifrigste Sammler erweisen.

Hochparterre wohin?

Trotz der hohen generellen Zufriedenheit bestehen Wünsche nach thematischen Verlagerungen (siehe oben) und punkto Meinungsbildung. Fast 60 Prozent finden, HP solle diesbezüglich bleiben wie es ist, jedoch insbesondere beruflich motivierte Leser wünschen sich HP stärker als Meinungsplattform.

Mehr Kontroversen und Debatten wünscht sich etwa ein Drittel aller Befragten. Bei den individuellen, als «Hauptforderung» formulierten Veränderungswünschen zeigt sich eine grosse Vielfalt. Mehrfach genannt wird der Anspruch, kritisch und aktuell zu berichten, sich von andern Architekturzeitschriften abzuheben und den gut verständlichen Stil beizubehalten. Wünsche gelten auch der Gestaltung, wobei sie teils gegenläufig sind: Die einen wollen sie trendiger und frecher, die andern zurückhaltender und übersichtlicher. Ein anders gestaltetes Titelblatt steht bei einigen zuoberst auf der Wunschliste, ebenso ein kleineres Format, wobei gerade umgekehrt auch gewünscht wird, das Format beizubehalten. Keine einzige Hauptforderung wird zusammengefasst auch nur von einem Prozent der Antwortenden genannt – ein Hinweis, wie vielen verschiedenen Ansprüchen HP gerecht werden muss. Ähnlich heterogen und teils widersprüchlich siehts aus bei den individuellen Nennungen von Fehlendem und Störendem. Diese Fragen haben nur rund 30 Prozent überhaupt beantwortet. Thematische Bedürfnisse mit einiger Häufigkeit treten wie bereits geschildert zutage. Unter den Beanstandungen figuriert die Verpackung und der Zustand des Hefts bei Erhalt am häufigsten. 0,75 Prozent der Antwortenden kritisieren diesen Punkt.

Therese Walter / Adalbert Locher

Zur Umfrage

Da die Umfrage nicht auf einer vorbestimmten Gruppe basiert, die einem überprüfbaren Querschnitt der Leserschaft entspricht, kann sie nicht als repräsentativ gelten. Die Motivation, den Fragebogen auszufüllen, setzt bereits ein grosses Engagement voraus und bewirkt eine Selektion, die sich in den Antworten niederschlägt. Es ist anzunehmen, dass die Ergebnisse eher positiver ausgefallen sind, als wenn eine repräsentative Gruppe befragt worden wäre, und vermutlich haben Stammleser eher geantwortet als Neuabonnenten. Die Umfrage gibt Hochparterre dennoch eine wertvolle Orientierung für das geplante Redesign und die journalistische Ausrichtung. AL